

# Turbulentes Theater auf dem Hof Pollmann im Bürgerhaus

Plattdeutsche Spielgruppe des Heimatvereins fand bei Premiere von „Prinzgemahl“ wieder dankbares Publikum

-kd- **Telgte** (Eig. Ber.). Bauer Pollmann ist in guter Gesellschaft. Auf seinem Hof herrschen Zustände wie im britischen Königshaus. Pollmanns Frau Anna führt das Regiment, und ihr Tönne gibt den „Prinzgemahl“ ab, der in Haus und Hof nicht viel zu sagen hat. Womit der Titel des Stückes erklärt wäre: „De Prinzgemahl“, ein Dreiakter von Christoph Wehking und von der Theatergruppe des Heimatvereins mit viel Spielfreude auf die Bühne gebracht, hatte am Sonntag abend im Bürgerhaus Premiere. Ein wenig irreführend ist der Titel freilich schon: Der „Prinzgemahl“ ist am turbulenten Geschehen nicht als Hauptakteur beteiligt – das Heft auf dem Hof Pollmann haben ja, wie gesagt, andere in der Hand...

Dabei hat Tönne Pollmann (Josef Fockenbrock) zunächst einmal einen dicken Mitleids-Bonus der Zuschau-

er, als er zu Beginn des Spiels hexenschuß-geplagt auf die Bühne humpelt. Ein Glück, daß Knecht Henrich Steenbült (Ewald Kaulingfrecs) für solche Fälle ein goldenes Händchen besitzt. Mit einigen schmerzhaften, aber heilsamen Griffen renkt er Pollmanns Rücken wieder ein.

So könnten alle glücklich und schmerzfrei sein – wenn nicht der übereifrige Dorfpolizist Meiners (Wolfgang Grundschtötel) hinter Henrich her wäre, weil er dessen Heilkünste als unerlaubten und gesetzeswidrigen Nebenerwerb ansieht. Und noch ein Problem ist nicht zu übersehen: Bäuerin Anna Pollmann (Änne Heinze) ist den Niederungen der westfälischen Landwirtschaft längst entstiegen und nervt ihre Umwelt mit dramatisch vorgetragenen Visionen vom unmittelbar bevorstehenden Weltuntergang. Der wäre freilich eine Erlösung

für die Bäuerin, wäre sie doch nicht nur ihre Kopfschmerzen, sondern auch den wild zur Heirat entschlossenen Verehrer ihrer wohlbehüteten Tochter (Anne Kleine Hörstkamp) los.

Mitten hinein in den dörflichen Kleinkrieg bricht eines Tages Frau Berger (Maria Kunze), die als Maklerin und Inbegriff der verschlagenen Städterin versucht, die Pollmanns einzuwickeln, um ihnen ein Grundstück abzukaufen. Auf „Pollmanns Wieschke“, so ihr fromm vorgetragener Vorschlag, soll ein Altenwohnheim entstehen. Lediglich Knecht Henrich durchschaut die durchtriebene Dame: Er ahnt statt eines seelenrettenden Werkes der Nächstenliebe ein faules Geschäft, wird jedoch von den übrigen Hofbewohnern erst einmal verdächtigt, selbst ein falsches Spiel zu treiben.

Nicht ganz unschuldig daran ist Magd Lina (Adelheid Tieskötter), die sich in den bärbeißigen Henrich seit 20 Jahren verguckt hat, und nun die Gerüchteküche erst recht zum Brodeln bringt. Die Zeit wird knapp für Henrich, der nicht nur die Bauersleute vor der Maklerin retten, sondern auch noch die jungen Leute zusammen bringen möchte.

Denn als Bauer Tönne Schützenkönig wird und noch an der Vogelstange wieder einmal von Rückenschmerzen übermannt wird, ertappt der Dorfgendarm Henrich auf frischer Tat. Und der unsaubere Grundstücksvertrag ist ebenfalls schon unterschriftsreif.

Henrich und Tochter Silkes Freund Klaus (Dieter Schulze Zumkley) bringen die Sache jedoch ins Lot: Sie überführen die Maklerin als Schwindlerin, bringen den Dorfgen-

darmen zur Vernunft, als er selber an Rückenschmerzen leidet und pressen der völlig überraschten Bäuerin ihre Genehmigung zur Heirat der Tochter ab. Happy End – und selbst Lina kriegt ihren Henrich...

Klar, daß es für die Akteure auf und hinter der Bühne nebst Regisseurin Berta Kloss viel Applaus gab, als der Vorhang fiel. Wer einen Theaterabend mit dem „Prinzgemahl“ erleben möchte, hat in den nächsten Tagen noch Gelegenheit, eine der Aufführungen des Heimatvereins zu besuchen. Entgegen früheren Planungen werden jedoch nur noch drei Aufführungen stattfinden: Für morgen (20. November, 16 Uhr), Freitag (22. November, 20 Uhr) und Sonntag (24. November, 20 Uhr) sind bei den bekannten Vorverkaufsstellen und an der Abendkasse jeweils noch Karten erhältlich.